

Zitierhinweis

Sommerlechner, Andrea: Rezension über: Walter Koch / Klaus Höflinger / Joachim Spiegel / Christian Friedl (eds.), Die Urkunden Friedrichs II. 1212–1217, Hannover: Hahn, 2007, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 120 (2012), 1, S. 234, DOI: 10.15463/rec.1189720797

MITTEILUNGEN
DES INSTITUTS FÜR
ÖSTERREICHISCHE
GESCHICHTSFORSCHUNG

copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Notizen

Die Urkunden Friedrichs II. 1198–1212, bearbeitet von Walter KOCH unter Mitwirkung von Klaus HÖFLINGER–Joachim SPIEGEL. (MGH. Diplomata Regum et Imperatorum Germaniae 14/1.) Hahn, Hannover 2002. LVI, 522 S.

Die Urkunden Friedrichs II. 1212–1217, bearbeitet von Walter KOCH unter Mitwirkung von Klaus HÖFLINGER–Joachim SPIEGEL–Christian FRIEDL. (MGH. Diplomata Regum et Imperatorum Germaniae 14/2.) Hahn, Hannover 2007. XII, 791 S.

Die Urkunden Friedrichs II. 1217–1220, bearbeitet von Walter KOCH unter Mitwirkung von Klaus HÖFLINGER–Joachim SPIEGEL. (MGH. Diplomata Regum et Imperatorum Germaniae 14/3.) Hahn, Hannover 2010. XCI, 869 S., 34 Taf.

Dies ist keine Besprechung, sondern eine Anzeige des zügigen Fortschreitens eines monumental Editionsvorhabens, des umfangreichsten Projekts der Kaiserdiplomatik, der Herausgabe der Urkunden und Mandate Kaiser Friedrichs II. in der Diplomata-Reihe der MGH. 2002 erschien der 1. Band mit den Urkunden aus der Zeit der sizilischen Anfänge Friedrichs, Band 2 und 3, im drei-Jahres-Abstand fertiggestellt, umfassen die Zeitspanne von der Ankunft Friedrichs in Deutschland 1212 bis zur Abreise zur Kaiserkrönung 1220; die Aufteilung in 2 Teilbände erfolgte nach pragmatischen Gesichtspunkten, die insgesamt 488 (256 bzw. 231) Urkunden sind durch eine gemeinsame Einleitung, die keine Wünsche offen lässt, und ein gemeinsames Überlieferungsverzeichnis im 3. Band verklammert. Wurden für die erste sizilische Phase von Ende 1198 bis August 1212 „nur“ 171 Urkunden ediert, so steigert sich der Output in den acht deutschen Jahren um ein Vielfaches, was auch der günstigeren Überlieferungslage im Regnum Theutonicum, wo sich der überwiegende Teil der Adressaten befand, geschuldet ist; hervorzuheben ist daneben, dass die Jahre von 1219 bis 1221, mit den Vorbereitungen zur Kaiserkrönung und zur langjährigen Abwesenheit aus Deutschland, die größte Dichte an ausgestellten Urkunden innerhalb der Regierungstätigkeit Friedrichs II. überhaupt aufweisen. Der Wechsel nach Deutschland bedeutet auch formal einen Einschnitt: Auf die im Großen und Ganzen einheitlich gestalteten sizilischen Königsurkunden folgt eine große Vielfalt mit einer Bandbreite von Spielarten zwischen feierlichen Privilegien und einfachen Ausfertigungen. – Das Großprojekt, das in Kooperation zwischen den MGH und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften betrieben wird, ist auf einen Umfang von mindestens 8 Bänden und auf eine Laufzeit bis 2034 berechnet und auf einem Weg, der einen zeitgerechten Abschluss erhoffen lässt.

Wien

Andrea Sommerlechner

Konrad von Megenberg, *Lacrima ecclesie*, ed. Katharina COLBERG. (MGH Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 26.) Hahn, Hannover 2010. LIV, 134 S.

Ohne die vielen Schriften des Konrad von Megenberg wäre die deutsche Geistesgeschichte des 14. Jahrhunderts um einiges blasser und ausdrucksloser. Konrad liebte die Extreme: die scharfe Polemik gegen seine Feinde und die unterwürfige Bewunderung für seine Helden.